

Wir leben in einer Zeit mit unendlich vielen und vor allem oft sekundenschnellen Kommunikationsmöglichkeiten. Ich kann jetzt eine E-Mail schreiben und nur Sekunden später kommt diese bei meiner Tochter in Neuseeland, bei einem Geschäftspartner in Hongkong, bei der Tante in Kanada oder dem Freund nebenan an. Daten zu verschicken ist nahezu uneingeschränkt und ereignisnah möglich: Die ganze Welt passt in meinen Computer und zeigt sich auf meinem Bildschirm.

Bis Ende des letzten Jahrtausends haben wir noch ganz klassisch und konservativ kommuniziert. Wir haben ein Festnetztelefon benutzt, haben uns Briefe geschrieben oder uns im Büro oder zu Hause getroffen, um persönlich miteinander zu sprechen. Vor einigen Jahren kamen E-Mails hinzu, die den Schriftverkehr wesentlich beschleunigt haben. Sodann traten Handys in unser Leben und ermöglichten uns, auch unterwegs allzeit erreichbar zu sein. Nun leben wir mit Smartphones und Tablets im digitalen Zeitalter und alles passiert online, sogar unsere Bankgeschäfte, unsere Shoppingtouren und eben auch unsere Kommunikation. Web 2.0 und Social Media haben sich mit Facebook, Twitter und anderen Internetplattformen in unser Leben geschlichen und unsere Kommunikation nachhaltig verändert. Jeder teilt alles mit jedem. Wir teilen mittlerweile auch unseren Alltag mit der Welt. Zwar betrifft dies vor allem die Generation der „Digital Natives“, aber auch der Rest der Welt kann sich dieser neuen Art der Kommunikation nicht mehr völlig verschließen. Es wird zunehmend wichtiger, auf dem Laufenden zu bleiben und sich auszutauschen, zeitnah und über Ländergrenzen hinweg gemeinsam an Projekten zu arbeiten und eben auch darüber zu kommunizieren. Dies klappt mal mehr, mal weniger gut. Und es scheint, je mehr wir miteinander kommunizieren, desto schwieriger wird die Kommunikation und desto häufiger missverstehen wir uns. So hat sich das Miteinander der Menschen in den letzten Jahren drastisch verändert. Wir sind sensibler geworden, was die Störungen in der Kommunikation angeht, denken mehr über Kommunikation nach und erwarten von anderen viel mehr als noch vor 20 Jahren, dass sie immer und jederzeit der Situation entsprechend reagieren. Im Restaurant wird jeder Wunsch „sehr gerne“ erfüllt, Beschwerden werden selbstverständlich mit einer Entschuldigung entschärft.

Was bedeutet dies aber für die Kommunikation in einem Krankenhaus?

Mit dieser Frage beschäftigt sich das vorliegende Buch. Lesen Sie es von der ersten bis zur letzten Seite, um die theoretischen Modelle der Kommunikation zu erlernen. Lesen Sie in den einzelnen Kapiteln nach, was Sie persönlich gerade betrifft oder interessiert. Lernen Sie und werden Sie jeden Tag ein wenig besser und sicherer in Ihrer Kommunikation, egal ob schriftlich oder mündlich. Lernen Sie aber auch ein wenig über sich selbst, indem Sie reflektieren, wie eine Gesprächssituation gelaufen ist und was Sie, daraus abgeleitet, verbessern können oder wollen. Viel Erfolg!

Kommunikation im Krankenhaus

Erfolgreich kommunizieren mit Patienten, Arztkollegen
und Klinikpersonal

Baller, G.; Schaller, B.

2017, XI, 271 S. 62 Abb.,

ISBN: 978-3-642-55326-4